

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Freitag, 22. August 2008 | Fr. 2.50

Nummer 196 | 166. Jahrgang (inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail redaktion@baz.ch
Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82
Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



international.

So lernte Barack Obama in Chicago das politische Handwerk.

> SEITE 10



region.

Der Ponyhof soll zurück nach Reinach – aber die Behörden sind skeptisch.

> SEITE 20



sport.

FCB-Spieler Benjamin Huggel blüht auch im Nationalteam wieder auf.

> SEITE 43



kultur.

Eine Ausstellung bringt die alte Naga-Kultur ans Licht.

> KULTURMAGAZIN 4

Illegale Kämpfe in Europas Wäldern

Basler Hooligans prügeln sich mit Vorliebe im Grünen

FELD/WALD/WIESE. Von Beruf sind sie Koch, Jurist, Security-Angestellte. In ihrer Freizeit prügeln sie sich vor dem Fussballstadion – oder immer häufiger mitten im Wald. Basler Hooligans treffen abseits der Öffentlichkeit alle ein bis drei Monate auf Gegner aus Deutschland, Österreich oder Frankreich. Sie verabreden sich auf abgelegenen Waldwegen oder kleinen Lichtungen und liefern sich blutige, illegale Schlachten, sogenannte «Feld/Wald/Wiese»-Kämpfe. Drei Hooligans der «Bande Basel» erzählen der baz, warum sie ihr Leben und das der anderen riskieren, wie ihre Gruppe, die sogenannte «Firm», organisiert ist und warum sie sich lieber im Grünen als vor dem Stadion verdreschen.

Der Hooligan-Experte und Soziologe Maurice Illi sagt im baz-Interview: «Die Fachleute wissen nur sehr wenig über dieses neue Phänomen.» Auch für die Behörden ist «Feld/Wald/Wiese» eine grosse Unbekannte. Die Pressesprecher der Polizei aus Basel-Stadt und Basel-Land sagen, ihnen seien keine derartigen Fälle bekannt.

Im Vorfeld der Euro 2008 verhielten sich die Basler Hooligans verhältnismässig ruhig. Das sei nun vorbei, sagte einer der jungen Männer: «Die Saison kann beginnen.» **baz**
> KULTURMAGAZIN SEITE 6

Römercenter statt Römermuseum

Funde sollen gerettet werden

AUGUSTA RAURICA. 1,6 Millionen Fundstücke aus der Römerzeit sind bei Augst bis heute sichergestellt worden. Für die Wissenschaft sind sie von unschätzbarem Wert. Umso schlimmer, dass sie noch nicht gut gelagert werden können. Ein Teil der Funde könnte darum bald für immer verloren gehen. Die Forscher haben schon lange darauf aufmerksam gemacht. Jetzt handelt die Baudirektion: Sie hat die Planung für ein neues Römerzentrum an der Autobahn im Gebiet Salina Raurica aufgenommen. Im Neubau sollen auch Arbeitsplätze für die Archäologen eingerichtet werden, die bis jetzt auf verschiedene Standorte verteilt sind. Kosten wird das Projekt einen zweistelligen Millionenbetrag. Kein Thema mehr ist dagegen der Bau eines Römermuseums. **rock** > SEITE 18

Die Euro schreckte Gäste ab

Als einzige Austragungsstadt lockte Basel zusätzlich Touristen an

TIMM EUGSTER

Bern, Zürich und Genf verzeichneten während der Euro 2008 weniger Hotelübernachtungen – nur Basel lag im Plus. Doch während andere Städte die Euro nutzen, um in den Gastnationen nachhaltig für sich zu werben, ist dies Basel zu teuer.

«Mindestens gleich viele Übernachtungen wie im Vorjahr hätten wir schon erwartet», kommentiert Frank Bumann, Direktor von Zürich Tourismus, die enttäuschende Statistik: Fast fünf Prozent weniger Touristen haben im Euromonat in Zürcher Hotels übernachtet als im Juni 2007. In Bern sind die Logiernächte gar um fast 13 Prozent eingebrochen, Genf meldet ein Minus von 4 Prozent. Positiv hebt sich einzig Basel mit einem Plus von 4,3 Prozent ab.

Geschäftsreisende und Kongress-touristen, aber auch klassische Städ-

tereisende hätten die Schweizer Austragungsstädte im Juni gemieden, sagt Bumann. Als «sehr enttäuschend» bezeichnete er den starken Einbruch bei den Touristen aus dem wichtigen Tourismusmarkt Deutschland in Zürich und Bern. Auch in Basel habe die Euro einen «Verdrängungseffekt» gehabt, vermutet Daniel Egloff, Direktor von Basel Tourismus: Anders wären die Spitzenergebnisse im Mai und Juli mit einem Plus von 12 respektive 10 Prozent kaum zu erklären.

MARKETING. Dass Basel im Euromonat trotzdem im Plus liegt, hat laut Egloff in erster Linie mit der Verschiebung der Kunstmesse Art Basel zu tun: «So haben wir wichtige Kunden behalten.» Ausserdem logierten viele Uefa-Funktionäre in Basel und es wurden drei zusätzliche Spiele ausgetragen.

Trotz der negativen Zahlen bemühten sich die Tourismusdirektoren gestern an einer gemeinsamen Medienkonferenz in Zürich um eine positive Bilanz: Zürich hofft auf einen nachhaltigen Effekt der fünf Millionen teuren Marketinganstrengungen, die in den Gastnationen Frankreich, Italien, Holland sowie in Osteuropa weitergeführt werden sollen. Bern prüft angesichts der orangen Welle ein spezielles Marketingkonzept für die Niederlande.

Anders in Basel: «Tschechien, Portugal, die Türkei und Holland sind nicht unsere Zielmärkte – und werden es auch nicht», sagt Daniel Egloff. Er geht denn auch nicht davon aus, dass die zusätzlichen holländischen Touristen im Juli für Basel mehr waren als eine kurzfristige Nachwirkung: «Wir haben nicht die Mittel, um auf der Euro aufzubauen.» > SEITEN 2, 4



Frankreich erweist Soldaten letzte Ehre

PARIS. Mit einer militärischen Trauerfeier im Invalidendom in Paris hat Frankreich gestern Donnerstag zehn in Afghanistan getöteter Soldaten gedacht. Präsident Nicolas Sarkozy (mit dem Rücken zur Kamera) trat zu jedem der mit der Nationalflagge bedeckten

Särge und ehrte die Gefallenen posthum mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion. Er würdigte das Engagement der Soldaten, die am Montag unweit der afghanischen Hauptstadt Kabul in einen Hinterhalt der Taliban geraten waren. **DPA** > SEITE 8 Foto AFP

olympische spiele
Beijing 2008
8. August bis 24. August 2008

OLYMPIA IN DER BAZ

Im Reiten wird gesalbt > SEITE 37
Mountainbike-Medaille muss her > SEITE 38
Viktor Röthlin ist bereit > SEITE 39
Jeremy Wariner entthront > SEITE 40

Zementkonzern Holcim spürt US-Immobilienkrise

KONJUNKTURDÄMPFER. Der weltweit zweitgrösste Zementkonzern hat im ersten Halbjahr 2008 unter der Abschwächung wichtiger Märkte wie den USA oder Spanien gelitten. Zudem machten steigende Energiekosten sowie die Inflation zu schaffen. Ein Blick auf Holcim als Spiegel der Weltkonjunktur. > SEITE 25

spezial.wissen. Patente Bücher

KIRCHENSTATISTIK. Mit Akribie geführte Kirchenbücher finnischer Pfarrer aus dem 18. und 19. Jahrhundert belegen, wie wertvoll Grossmütter für die Aufzucht von Enkeln sind, und erklären die Langlebigkeit von Frauen. > SEITE 35

Pratteln muss auf den Flugzughalt verzichten

ZU KURZES PERRON. In Pratteln wird der Flugzughalt gestrichen. Das Perron sei zu kurz für die künftig auf dieser Strecke fahrenden Züge zum Flughafen in Kloten, sagt ein SBB-Sprecher. Die Pratteler kündigten Widerstand an. Umso mehr freuen sich die Rheinfelder. Sie kriegen endlich ihren lang geforderten Flugzug. > SEITE 19

INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	kulturmagazin mit	
schweiz	4-7	veranstaltungen und	
international	8-11	tv-programm	1-24
wetter	12	stellefant	1-44
region/stadt	13-17	immofant	49-56
impresum	17	mitteilungen	9, 26
region/land	18-23	fahrzeuge	28
forum	24	finanzen/geschäfte	28
wirtschaft	25-29	bildung/kurse	28
börse	30-33	dienstleistungen	34
wissen	35	notfälle	46
sport	37-45	bestattungen	46-47
letzte	48	kirchenzettel	47



ANZEIGE

Basler Museum bald im Baselbiet?

Buchhändler Philip Karger regt einen «Wissenspark» beim Basler Zolli an

STANDORTDEBATTE. Der Berri-Bau – Heimat des Naturhistorischen Museums – muss saniert werden. Seit einiger Zeit evaluiert die Verwaltung darum Standorte für ein neues Museum; zur Debatte steht unter anderem der freie Platz beim Heuwaageviadukt. Philip Karger, Basler Buchhändler und LDP-Grossratskandidat, stellt nun eine neue Idee zur Diskus-

sion: Er möchte das Naturhistorische Museum mit dem Zolli verschmelzen und auf der Baselbieter Seite des Zoos einen Wissenspark schaffen. Finanziert würde der Neubau partnerschaftlich: «Ich studiere schon länger an dieser Idee herum. Die Resonanz ist positiv», so Karger. Auch der Kanton beschäftigt sich mit neuen Museumsorten. «Wir haben

uns längstens Gedanken über den Standort im Baselbiet gemacht», sagt Basels Kulturbeauftragter Michael Koechlin, «Karger ist nicht der Erste. Es ist halt Wahlkampf.» Im Frühherbst will Koechlin der Regierung einen Bericht übergeben, in dem verschiedene Zukunftsvisionen für das Naturhistorische Museum dargestellt werden. **los** > SEITE 14

ANZEIGE

Home-Service
061 603 9 603

COIFFURE
URSI

Zu Ihnen nach Hause oder ins Geschäft! Anruf genügt, und schon ist eine qualifizierte Coiffeuse zu Ihnen unterwegs.

academia
Sprach- und Lernzentrum

Sprachen lernen.

Zum Beispiel:
Deutsch Intensivkurs.

Schifflande 3 Tel. 061 260 20 20
4051 Basel www.academia-basel.ch

academia ist offizielles **TEC** Prüfungszentrum